

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1813**

23.6.1813 (Nr. 172)

# Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 172.

Mitwoch, den 23. Jun.

1813.

## Rheinische Bundes-Staaten.

Aus Frankfurt wird unterm 21. d. geschrieben: Die seit einiger Zeit hier gelegenen 2 Regimenter der kaiserl. Garde sind vor einigen Tagen zu ihrer weitem Bestimmung aufgebrochen, und in den letzten Tagen der verfloffenen Woche noch bei 6000 Mann von derselben Waffengattung nebst mehreren tausend Mann Kavallerie hier durchpassirt. Seitdem trifft viele leichte und Linieninfanterie ein.

Am 17. d. hielt der König von Westphalen ein Administrationskonseil in Braunschweig.

Zu München wurde am 17. d. die Frohnleichnamspozession mit außerordentlicher Feierlichkeit gehalten. Se. Maj. der König geruhten solcher selbst beizuwohnen, und Ihnen folgte der gesamte Hofstaat, der geheime Rath ein Korps, die Ministerialdepartements, die Zentralbehörden, die Kreis- und Lokalbehörden, in Galla. Zugleich paradirten, nebst der Garnison und der Nationalgarde dritter Klasse, 26 Bataillons aus dem benachbarten Uebungslager, welches eine solche Truppenmasse bildete, daß, ungeachtet man den gewöhnlichen Weg des Umzuges verlängert hatte, an manchen Orten die Mannschaft in drei Gliedern auf jeder Seite der Straße aufgestellt werden mußte.

Öffentliche Nachrichten aus Dresden vom 14. d. melden: „Täglich sieht man hier Gesandtschaften und Personen von Rang ankommen. Dieser Tage ist auch der kaiserl. französische Minister am Wiener Hofe, Graf Narbonne, hier eingetroffen. Besonders bemerkt man auch ab- und zugehende kaiserl. russische Offiziere.“

Am 3. d. verstarb zu Dresden der bekannte Gelehrte, Hofrath Becker, Aufseher des grünen Gewölbes, der Antikengallerie und des Münzkabinetts, im 60. Jahre.

## Frankreich.

Die Zeitung von Genua meldet unterm 11. d.: „Man schreibt aus Savona, daß, gelegentlich einiger Bewegungen, welche ein Theil der in dortiger Gegend liegender Truppen machte, das Gerücht sich verbreitete, die Engländer hätten eine Landung gemacht, welches Gerücht aber sich wieder verlor, da man erfuhr, daß jene Truppen sich bloß deswegen in Marsch gesetzt hatten, um sich der 8. Militärdivision zu nähern.“

Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds standen am 18. d. zu 76 Fr. 60 Cent., und die Bankaktien zu 1215 Fr.

## Italien.

Am 14. d. ist die Prinzessin Vikedönigin von Italien mit einem kleinen Gefolge nach den Bädern von Abano abgereiset. Man glaubt, daß ihr Aufenthalt daselbst ohngefähr 3 Wochen dauern werde.

Das Mailänder Offizialblatt meldet aus Bologna vom 13. d.: „Die ersten Kolonnen der aus Toskana kommenden und nach dem bei Verona sich bildenden Lager bestimmten Truppen sind bereits durch unsere Stadt marschirt.“ — Ferner aus Verona vom 14.: „Heute ist das 35. Regiment leichter Infanterie von Bologna hier angekommen. Das 84. Regiment und eine Division Artillerie werden den 17. und 18. eintreffen. Die früher angekommenen Truppen exerziren täglich. Das Hauptquartier der Kavalleriedivision, welches, wie es anfänglich hieß, hieher kommen sollte, wird nach Villa Franca verlegt werden. Der Hr. Divisionsgen. Grenier ist gestern hier angekommen, um das Kommando eines der Korps der Observationsarmee zu übernehmen.“

Ein deutsches öffentliches Blatt berichtet: „In den letzten Tagen des Mai gieng die erste Kolonne der von Verona nach Dresden marschierenden Truppen ab. Diese vom General Moroni befehligte Kolonne bestand aus 5000 Mann Infanterie und 1000 Mann Kavallerie, lan-

ter Italienern. Eine zweite Kolonne von der nämlichen Stärke, aus französischen Regimentern bestehend, folgt. Uebrigens marschieren noch zugleich kleine Truppenabtheilungen zu ihren Korps bei der großen Armee. Alle diese Truppen nehmen die Straße nach Dresden."

In den letzten Tagen des Mai drang eine engl. Brigg in den Hafen von St. Giorgio auf der Insel Giupana in Dalmatien, und foderte, nach einem 2stündigen heftigen Gefechte, die Besatzung auf, sich zu ergeben. Die aus einer Abtheilung des 4. leichten Regiments unter dem Kommando des Unterlieut. Casertelli bestehende Besatzung beantwortete diese Aufforderung mit Erneuerung des Feuers, durch welches der Feind zuletzt genöthigt wurde, den Hafen wieder zu verlassen. Die Flottille, wozu jene Brigg gehörte, hatte kurz vorher ähnliche Versuche bei Ragusa und Traste gemacht, die aber gleichfalls mißlungen."

#### D e s t r e i c h.

Zu Prag war der Kurierwechsel fortwährend sehr lebhaft; unter andern trafen am 10. d. der russ. Fürst Wolskonski, und am 11. der russ. Flügeladjutant Fürst Gallizin als Kuriere von Reichenbach ein. Die Generale Graf Kollowrat und Graf Scheiter kamen von Gitschin zurück, wohin dagegen der Fürst Schwazenberg am 12. d. abgieng. Der Fürst Poniatowski kam am 12. von Brandeis nach Prag. Ebendasselbst war am 11. d. von Reichenbach der Erbprinz von Sibirien angelangt.

Am 5. d. ist der k. k. Gen. Major Lang v. Langenau zu Klagenfurt eingetroffen, und hat gleich darauf das Militär-, Ober- und Brigadekommando übernommen.

#### S c h w e i z.

Am 9. d., in der 2. Sitzung der eidgenössischen Tagsatzung, ist die Sache der Konvertiten und Proselyten, wegen ihrer engen Verbindung mit der allgemeinen Frage über die Heimathlosen, abermals verlaget worden. Das residirte Armengesetz von Bern, insoferne es als Quelle der Heimathlosigkeit betrachtet wird, soll von den H. Bessler, Jenner, Morel, Escher und Sekretan begutachtet werden. Für das Entschädigungsbegehren des Standes Graubündten wegen des letzten Feldzugs, da auch andere Gränzkantone gemeine Sache mit ihm machen wollen, hat sich keine Mehrheit ergeben. — Am 10. d. sprach die Tagsatzung den Dank und die Achtung der Nation für die Regimenter aus, die den Schweizeri-

schen Waffenruhm durch so ausgezeichnete Tapferkeit, Disziplin und Hingebung auch im Norden verkündet haben. Die Entschädigungen des eidgenössischen Kommissärs auf dem Admissionsdepot zu Besançon sind um 1800 franz. Fr. vermehrt, über alles übrige, den franz. Dienst betreffende aber eine Kommission ernannt worden, bestehend aus den H. Rütimann, Reding, Gluz, Rusconi, Belger, Kirchberger und v. Diesbach, und eine andere für die Schweiz. Konscriptionsfreiheit, aus den H. Burkhard, Bellweger, von Planta, Muret und Thormann gebildet. — Am 11. wurden die H. Müller Friedberg, v. Waldfirch, Albertini, Fischinger und Rogg zu Untersuchung der Konkursrechtsunterhandlungen mit Württemberg beauftragt. Die Berathung organischer Formen des Syndikats wurde wieder vertagt; über Publizität diplomatischer Aktenstücke soll es ohne Ausdehnung bei der letztjährigen Maasregel verbleiben.

#### K r i e g s s c h a u p l a z.

Mehrere öffentliche Blätter sprechen von noch am 4. d. bei Luckau, zwischen dem preuss. Korps des Gen. von Bülow und den Truppen unter Kommando des Marschalls Herzogs von Reggio, vorgefallenen äusserst hitzigen Gefechten, von deren Auszug man aber noch nichts bestimmtes wisse. In Luckau sollen bei dieser Gelegenheit 120 Häuser ein Raub der Flammen geworden seyn.

Die Schanzarbeiten in der Neustadt gehen, wie aus Dresden unterm 14. d. gemeldet wird, ununterbrochen fort; 36 Bataillons ziehen in verschiedenen Barackenlagern einen Halbkreis um die Neustadt, von der Bauzener Straße bis nach Bischau. Man sagt, daß hier eine Armee von 40.000 Mann unter Baracken sich lagern werde. Von allen Seiten kommen zahlreiche Heerhaufen, große Artillerie- und Munitionszüge und Truppen aller Waffengattungen im blühendsten Zustande an. — Um die durch einige Streikkorps in der Gegend um Chemnitz und Zwickau gefährdete Sicherheit wieder herzustellen, und auch um die Eisener von Marodeurs zu reinigen, ist heute eine starke französische Kavalleriebrigade nebst Infanterie von hier aufgebrochen. Es befinden sich 12 sächsische Offiziere, die vor wenigen Tagen mit der Brigade des Gen. Gablenz aus Böhmen eingetroffen sind, als Dolmetscher dabei. — Für die ersten dringenden Bedürfnisse der unglücklichen Oberlausitz, in welcher nach amtlichen Berichten 41 Dörfer theils ganz, theils halb abgebrannt, noch weit

mehrere aber aller ihrer Subsistenz, ihres Viehes, ihres Ackergeräthes beraubt sind, hat der König dem Landesältesten des Budissiner Kreises, von Gersdorf, 10,000 Thaler gegeben. — Am 13. hatten Deputirten der eingescherten Stadt Bischofswerda das Glück, bei Sr. Maj. dem Kaiser zur Audienz gelassen zu werden, der ihnen in den huldreichsten Ausdrücken Unterstützung versprach. — Heute marschirten Kadres der italienischen Garde von hier nach Italien ab. — Beim Ausmarsche der Russen und Preussen aus Dresden hatten letztere zwölf Personen, meist Fremde, namentlich die *H. le Fevre, la Feneillere* und Baron von der Capelle als Gefangene mitgenommen; hiervon hat sich kürzlich einer selbst ranzionirt zc.

Zu Stralsund ist, Berliner Blättern vom 3. Jun. zufolge, am 29. Mai folgendes Bulletin erschienen: „Sobald die Anzeige eingelaufen war, daß die dänischen Truppen Hamburg verlassen hatten, rückten den 21. d. 3 Bataillons schwedischer Truppen, unter Befehl des Generalmajors Freiherrn Boye, in diese Stadt. Zu ihrer Unterstützung sind abgesonderte Detachements nach Bergedorf, Mödn und Gadebusch verlegt. Gleich nach Ankunft der schwedischen Truppen fiengen die französischen, welche mit 2 bis 3000 Mann, unter Gen. Vandamme's Befehl, Wilhelmsburg inne haben, die Stadt, besonders mit Granaten, heftig zu beschießen an. Unterdessen war ein französisches Korps von 400 Mann auf Böden und Flößen gegen den Hafen angerückt, und hatte sich eines bewafneten und eines unbewafneten Fahrzeugs bemächtigt; aber, da diese fortgeführt werden sollten, mußten die Franzosen eine Stelle passiren, wo 2 Kanonen und das Feldbataillon von des Königs gewordenem Regiment aufgestellt waren. Die Franzosen gaben Feuer auf sie von den Böden und Fahrzeugen, welches sogleich beantwortet wurde, und die Wirkung hatte, daß die eroberten Fahrzeuge, nach einem heftigen Feuer, wieder genommen wurden, mit 1 Offizier und 20 M., welche nicht hatten entkommen können. Um 3 Uhr des Morgens hörte das Feuer von beiden Seiten auf. Die Nacht zwischen dem 22. und 23. d. haben die Franzosen auch die Stadt beschossen, ohne daß bei irgend einer dieser Gelegenheiten die schwedischen Truppen einen einzigen Todtgeschossenen oder Verwundeten gehabt haben. Die Nacht zwischen dem 23. und 24. ist es ruhig gewesen. Am 24. des Morgens kam der Generalmajor Lagerbring zu Hamburg an, und übernahm den Befehl

über die vorher vom Generalleutenant Frhrn. Döbeln kommandirte Division. Zwei Deputirten von Hamburg, der Syndikus Gries und der Banquier Parisch, wurden Sr. königl. Hoh. dem Kronprinzen gestern Abend vorgestellt; sie hielten für ihre Stadt um den Schutz Sr. kön. Maj. und dessen Armee an. Hier ist am 26. d. ein Patent, betreffend die den Ausgebliebenen und Entwichenen von der dienstpflchtigen Mannschaft schließlich bewilligte Frist, erschienen.“

Berliner Blätter vom 4. d. melden folgendes aus Boizenburg vom 31. Mai (wobei nicht zu vergessen ist, daß Hamburg schon am 30. Abends im Einverständniß mit Dänemark von franzöf. Truppen besetzt worden war): „Die Anstrengungen der Stadt Hamburg für ihre Unabhängigkeit sind so ruhmvoll, daß sie in der Geschichte nie vergessen werden können. Politische Verhältnisse haben es jedoch nöthig gemacht, daß der russ. General von Zettenborn in der Nacht vom 30. zum 31. Morgens um 3 Uhr Hamburg verlassen, und sich mit seinen Truppen hierher gezogen hat. Dänische Truppen haben die Stadt besetzt, wo das Eigenthum der Einwohner geschützt werden soll. Bei dem großen Interesse, welches Dänemark an der Erhaltung einer Stadt hat, welche in so vielen kommerziellen Verbindungen mit ihm steht, kann man nicht daran zweifeln, daß in Hamburg alles ruhig bleiben werde. Die weitere Entwicklung dieser Begebenheit muß abgewartet werden; inzwischen wollen wir dabei keinen Augenblick vergessen, daß sie unter dem Einfluß eines Fürsten stehet, dessen Gesinnungen so bekannt sind, als der hohe Sinn und die erhabene Denkart, welche ihn auszeichnen und seine Entschlüsse leiten.“

In den nämlichen Blättern liest man eine Bekanntmachung des preuß. Militärgouvernement zwischen der Elbe und Oder über einen Ueberfall der Stadt Halberstadt und der dort gelegenen schwachen franzöf. Besatzung durch den russ. Gen. Czernitschew am 29. Mai, und über die Sendung des engl. Gesandten Thornton, des Gen. Hope, und des schwed. Hofkanzlers v. Wetterstedt nach Kopenhagen, von welcher man sich in Berlin den Beitritt Dänemarks zur Koalition gegen Frankreich in 6 bis 7 Tagen so gut als gewiß versprach. (Den Erfolg dieser Sendung s. No. 170.)

Die Baireuther Zeitung sagt: „Man nennt bereits die Häuser, welche die Monarchen von Frankreich, Oestreich,

Mußland und Preussen bei einer persönlichen Zusammenkunft zu Reichenbach in Sachsen bewohnen werden; jedoch ist zu erwarten, daß die wichtigsten Begebenheiten schon zu Dresden vorbereitet werden."

### Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 24. Jun. (zum erstenmal): *Maske für Maske*, Lustspiel in 3 Akten, nach Marivaux von Jünger. Hierauf: *Der Botaniker*, Lustspiel in 2 Akten, nach Dupaty von Sonnleithner.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Zur Schulden-Liquidation mit dem hiesigen Schreiner Ludwig Klein, gegen welchen der Sontprozess erkannt worden, wird Terminus auf Donnerstag, den 15. Jul. d. J. mit der Bemerkung unter Strafe des Ausschlusses anberaumt, daß bei der vorhandenen großen Schuldentlast, wenn man aus dem Kleinschen Hause nicht wenigstens 6000 fl. erlöset, nicht einmal die Bauleute befriedigt werden können.

Man macht dieses öffentlich bekannt, damit die Kleinschen Gläubiger, welche auf Zahlung sich Hoffnung machen, an gedachtem Tage bei dem Großherzogl. Stadtamtsrevisorat dahier sich einfinden, und dem Recht abwarten können.

Karlsruhe, den 16. Jun. 1813.

Großherzogliches Stadtamt.  
Graf v. Benzel-Sternau.

Mannheim. [Schulden-Liquidation.] Alle diejenigen, welche an die Allodialverlassenschaft der verstorbenen Freiherrn Julius Friedrich Karl und Johann Karl v. Berlichingen eine Forderung, und solche noch nicht angezeigt haben, werden hierdurch öffentlich vorgeladen, um in einer unerstreklischen Frist von 6 Wochen vor dem Amt Hettlingenbeuern zu Widdigheim, welches von Großherzogl. Hofgericht zum Konkursverfahren beauftragt worden, ihre Forderungen zu liquidiren, und über den Vorzug zu streiten, unter dem Rechtsnachtheile, daß sie sonst nicht mehr gehört, und von der Masse ausgeschlossen werden sollen.

Mannheim, den 18. Jun. 1813.

Großherzogl. Badisches Hofgericht.  
v. Schmitz.

Schwezingen. [Vorladung.] Franz Joseph Baro von Ketsch, welcher im Jahr 1805 von dem Großherzogl. Bad. Militär desertirte, wird andurch vorgeladen, sich binnen 3 Monaten vor dem unterzeichneten Amte zu stellen, und über seine Entweichung zu verantworten, widrigenfalls sein künftiges Vermögen konfiszirt, und die weiteren gesetzlichen Strafen gegen ausgetretene Unterthanen über ihn verhängt werden sollen.

Schwezingen, den 19. Jun. 1813.

Großherzogliches Amt.  
Stzstein.

Freiburg. [Ebitalladung.] Georg Schlegel, aus dem Obthal im Breisgau gebürtig, welcher im J. 1781 als Schuhmacher auf Wanderung gegangen, und Matheus Schwarz von da, welcher vor 25 Jahren als Fuhrknecht zum östreich. Fuhrwesenskorps gestellt worden, und seit dieser Zeit nichts mehr von sich haben hören lassen, werden hiermit öffentlich vorgeladen, von ihrem Leben und Aufenthaltsort binnen 3 Monaten Nachricht zu geben, als im widrigen Fall das unter Kuratel stehende Vermögen ihren nächsten Verwandten in fürsorglichen Besitz und Genuß überlassen werden wird.

Freiburg, den 24. Mai 1813.

Grundherrl. Gräfl. v. Rageneck, Amt.  
Kusel

Ballenberg. [Ebitalladung.] Martin Bauer, von Unterwittstadt, Amts Krautheim, gebürtig, wurde vor 24 Jahren bei Kur-Mainz als Rekrut gezogen, lag zu Mainz in Garnison, und ist bei dem damaligen Kriegsausbruche mit ins Feld gerückt, wo er in französische Gefangenschaft gerathen, und von der Zeit an nichts mehr von sich hat hören lassen. Da nun seine Anverwandten um den fürsorglichen Besitz seines unter Kuratel stehenden Vermögens angestanden, so wird derselbe, oder dessen allensällige Leibeserben, anmit vorgeladen, binnen 3 Monaten sich dahier zu sistiren, und sein Vermögen in Empfang zu nehmen, oder zu gewärtigen, daß es seinen nächsten Anverwandten, gegen Sicherheitsleistung, eingehändigt werde.

Ballenberg, den 29. Mai 1813.

Großherzogl. Badisches Justizamt.  
Funkte.

Appenweier. [Haus-Verkauf.] Es hat die unterfertigte Gerichtsstelle durch ihren Beschluß vom 30. des vorigen Monats No. 4636 zu verordnen befunden: daß die Urban Maier'sche Behausung in dem Flecken Renden, an der Haupt- auch Oberkircher Landstraße gelegen, welche zweistöckig, mit Hof, Scheuer, Stallung und sonstigen Zugehörden versehen, und für den Betrieb der Handlung, oder der Landökonomie, bequem eingerichtet ist, durch öffentlichen Verkauf an den Meistgebenden, unter dem Vorbehalt amtlicher Ratifikation, veräußert werden soll. Als Kauftag ist Freitag, der 2. Jul. 1813, des Nachmittags 2 Uhr, in dem Wasthause zum Adler in Renden, angeordnet, wo vor dem Anfange der Kaufhandlung die annehmbaren Vertragsbedingungen zu Jedermanns Wissen werden eröffnet werden, die man aber auch schon früher bei Großherzogl. Amtsrevisorate dahier einsehen kann; nur wird hier sogleich bemerkt, daß Kaufstiehhaber ausserhalb des Amtsbezirkles gehalten seyen, sich über ihr Zahlungsvermögen gehörig auszuweisen.

Appenweier, den 2. Jun. 1813.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Bosfi.

Speier. [Haus-Verkauf.] Auf den 11. folgenden Monats Jul., Nachmittags 4 Uhr, wird bei Hrn. Kaffeewirth Straus in Speier sein ihm selbst zugehöriges, zu jedem großen Gewerbe sehr vortheilhaft und solid gebautes, in der angesehensten Gegend dieser Stadt gelegenes Haus, samt Zugehör, öffentlich zu Eigenthum, auf annehmlische Zahlungsstermine, versteigert, oder auch vor der Versteigerung dem sich meldenden Liebhaber aus freier Hand verkauft. Dieses Haus hat zwei Flügel, wovon der eine auf die Straße dreistöckig ist; der untere Stof hat drei geräumige Stuben und 2 daran stoßende Zimmer; im zweiten Stof ist ein großer 72 Schuh langer und 33 Schuh breiter Tanzsaal, an dessen einem Ende ein geräumiges Zimmer nebst Nebenzimmer, und am andern Ende noch vier anstoßende Zimmer; im dritten Stof geht eine Gallerie rings um den ganzen Saal für Zuschauer, an die wieder ein niedliches Zimmer anstößt. Der zweite Flügel ist zweistöckig, hat unten 2 geräumige Wohnzimmer, eine Kammer und eine Küche; im zweiten Stof sind 6 noch nicht ganz ausgebaute, aber mit wenigen Kosten herzustellende Wohnzimmer, Jeder Flügel hat seine besondere Stiege, und oberhalb luftige gute Speicher. Der größte Theil der Zimmer wird durch 11 Defen geheizt. Unter den Gebäuden sind drei gewölbte Keller, wovon der unter dem Hauptgebäude 13 Schuh lang und 32 breit ist, gewölbt und ohne Säulen. Die Gebäude schließen einen geräumigen Hof ein, der mit Acacien bepflanzt ist, einen Brunnen mit Pumpe, einen Schoppen und eine Regelpahn hat, nebst Platz zu Stallungen auf der einen Seite. Das Haus hat zwei Thore; das eine mit Gitter geht auf die Hauptstraße, und das andere auf die Poststraße.

Um nähere Kenntniß der Bedingungen zu haben, kann man sich an den Eigenthümer selbst, oder an Hrn. Notar Reichard in Speier wenden.